Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 31

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schlägliche Paragraph des Gesetzes über Errichtung von Bezirksschulen vorsichreibe. Die Gemeinde Liestal soll nun angehalten werden, da sie das Gesbäude als Eigenthum anspricht, dieses Eigenthumsrecht nachzuweisen.

Basel. Die Regierung beschäftigt sich mit der Besoldungserhöhung der Lehrer nach dem System der Dienstalterzulagen. Die Mehrausgaben für den

Staat werden auf 12,000 Fr. jährlich berechnet.

Lehrerseminar. (Schluß.) Schwnz. Am Ende der beiden Jahressemester, nämlich am 28. April und 26. August, wurden in Anwesenheit tes Erziehungsrathes und einer Abordnung ber Jütischen Direttion die Examen abgehalten. Die Zöglinge antworteten babei burchschnittlich mit Klarheit und Sicherheit und bewiesen auch in Lösung schriftlicher Aufgaben ziemliches Geschick im Ausdruck, sowie natürliche Fähigkeit. Das Urtheil der Lehrer lautete im Allgemeinen sehr befriedigend, was auch bei der Schluß= prüfung durch Mittheilung der Note jedes Schülers in jedem Fache und für jedes der beiden Semester auf's Unzweidentigste belegt wurde. Wir heben daraus im Allgemeinen hervor, daß rücksichtlich des Betragens und der Religionslehre alle Schüler ohne Ausnahme die erste Note hatten. die Noten jedes der übrigen Lehrfächer in beiden Semestern nach der Zahl sämmtlicher Zöglinge zusammen, so ergibt sich die Ziffer 560. Bon dieser Summe fallen auf die erste Note 407, auf die zweite 122, auf die britte 24, auf die vierte 7, gleich der Gesammtzahl 560.

Diese Uebersicht liefert gewiß den objektiven Beweiß, daß die junge Ansstalt einen erfreulichen Anfang genommen, und daß wir eine gedeihliche Entwickelung derselben mit Sicherheit erwarten dürsen. Die Abordnung der Jützischen Direktion sprach sich bei beiden Examen sehr befriedigt aus und verhieß ihm kräftige Verwendung für dieselbe bei ihrer Kommittentschaft. Wir glauben daher erwarten zu dürsen, daß die Schwierigkeiten, welche Anfangs der Gründung eines schwyzerischen Lehrerseminars entgegengesetzt worden sind, nun beseitigt seien, und daß sich das segensreiche Wirken desselben um so mehr bewähren werde, als Mangel an guten Lehrern mehr und mehr sühl-

bar zu werden beginnt.

Die gesetzliche Patentprüfung bestanden 17 Lehrer und 4 Lehrerinnen; mit Ausnahme eines einzigen, der eine provisorische Bewilligung erhielt, wur-

den alle nach Maßgabe ihrer Leistungen und Zeugnisse patentirt.

Die Erfahrung, daß in den Versammlungen der Lehrerkonferenz nicht immer der wünschbare Ernst walte und daher der Zweck derselben, Fortbilbung der Lehrer, um so weniger erreicht werde, veranlaßten den Erziehungserath zu einer Revision der daherigen Verordnung, worin als wesentlich abshelsende Bestimmung aufgenommen wurde, daß der Erziehungsrath die Direktoren der Lehrerkonferenzen zu wählen habe.

St. Gallen. Rettungsanstalt Balgach. Seit zwei Jahren blüht in Balgach, von humanem Geiste überwacht und geleitet, im Stillen, aber um so segensreicher ein schönes Werk der Christenliebe empor, die rheinthalische Rettungsanstalt. Der zweite Jahresbericht derselben, den wir leider selbst nicht in die Hände bekommen haben, liefert lant dem "Boten am Rhein" den

Beweis, daß der Bestand der Anstalt so ziemlich gesichert ist, wenn die schönen Gaben ber Anstalt in Zukunft eben so reichlich zufliegen, wie bieß im Jahr 1857 der Fall war. Der Bericht sagt hierüber: "Richten wir zuerst unsere Blide auf die werkthätige Unterstützung, welche den äußern Fortbestand unserer Unftalt ermöglicht hat, so erfüllt es uns mit besonderer Freude, daß auch dieß Mal wieder die Gemeinden unfers Rheinthals ziemlich vollzählig mit ihren Beiträgen sich eingefunden haben. In einer Gemeinde, Die fich auch jonst als die für unsere Anstalt thätigste erweist, ift es bereits zur Sitte ge= worden, bei Vermächtnissen unserer Rettungsherberge mitzugedenken. andern Gemeinde hat auch dieß Jahr wiederum ein weiblicher Arbeitsverein die Früchte seines Fleises den Kindern unserer Anstalt zugutekommen lassen. Zwar, wenn wir beim Ueberblicken unserer Ginnahmen mahrnehmen, welch' ein bedeutender Theil derselben uns auch dieß Mal wieder von außen her, theils von Wohlthätern in der Stadt St. Gallen, theils von einem im Auslande niedergelassenen Rheinthaler, zugeflossen ift, so darf es unser Landestheil schon als eine einfache Chrenschuld betrachten, bei ber Erhaltung einer Anstalt, beren Wirksamkeit ihm gunächst und vorherrschend zugewendet ift, nicht zurückzubleiben. Dennoch legen wir auf diese allgemeine und verhältnismäßig auch ziemlich reichliche Betheiligung aus der Nähe insofern einen besondern Werth, als wir darin ein Zengniß zu erkennen glauben, das unfere Unstalt wirklich in bem Boben unfers Landes, ober ich will lieber fagen: in ben Bergen seiner Bewohner Wurzeln schlage. Wir sehen in dieser thätigen Theilnahme ein Zeiden, daß dieselbe nicht etwa als ein nur fünftlich hieher verpflanztes, eigent= lich fremdländisches Gewächs, von bessen Nutzbarkeit man sich noch nicht so recht zu überzeugen vermöge, mit einem gewissen Migtrauen betrachtet werbe, sondern daß die Nothwendigkeit ihres Bestehens und die Beilsamkeit ihrer Bestrebungen auch unter unserm Bolke vertrauensvolle Anerkennung finde."

In dieser Anstalt sind nunmehr schon 18 männliche und weibliche Zöglinge untergebracht, die sichtlich an sittlicher und moralischer Besserung zunehmen, während sie sonst, ohne diese wohlthätige Anstalt, verkommen und allen möglichen Lastern in die Hände gefallen wären, eine Plage für sich selbst wie

ihren Nebenmenschen.

Appenzell A. Rh. Ehrenmelbung. Nach einer Mittheilung des "Schulfreund" erhöhte Herisau den Jahresgehalt des Lehrers im November v. I. von 728 auf 830 Fr. oder per Woche 2 Fr., nebstdem, daß das Holzgeld von 34 auf 40 Fr. gesetzt wurde.

Waldstatt erhöhte von 624 auf 702 Fr.; per Woche 1 Fr. 50 Rp.

Speicher erhöhte auf 780 Fr.;

Teufen (dem Dorflehrer) von 720 auf 800 Fr., per Woche 1 Fr. 50 Rp.; den übrigen Lehrern dekretirte es zu ihren 720 Fr. noch 40 Fr.

Holzgeld, aber auch ter Dorflehrer hat sein besonderes Holzgeld.

Gais gab dem Unterlehrer statt 720: 750 Fr., per Woche 57 Rp. mehr; dem Lehrer im Rietle statt 700: 750 Fr., per Woche 96 Rp. mehr; dem Lehrer im Steinläuten statt 600: 650 Fr., per Woche 96 Rp. mehr, und Allen Holz zur Heizung des Schulzimmers.